

Die Band „Kephalo“ verzauberte ihr Publikum

Nach ihrem Debüt-Album standen die drei Jungs erstmals wieder länger auf der Bühne

Von Lisa Grüterich

Schönau. Stimmungsvolle und facettenreiche Melodien erfüllten dieser Tage die vollbesetzte, historische Hühnerfautei: Wunderbare Gitarrenklänge, geheimnisvollen Nebelschwaden gleich, schwebten durch den Raum. Zartgliedrige und zugleich tiefdringende Kompositionen voller Gefühl und Kunstfertigkeit erfüllten die Fautei. Keine Frage: Beim Konzert der Band „Kephalo“, präsentiert vom Verein „Alt Schönau“, bot sich dem begeisterten Publikum ein Musikerlebnis der besonderen Art.

„Ich hab sie schon öfter gehört und ich kann Ihnen versichern: Die Jungs werden mal groß“, hatte bereits Bürgermeister Marcus Zeitler im Zuge seiner herzlichen Begrüßung verkündet – und wer einmal die Musik der drei Schönauer Jungklangkünstler vernommen hat, der wird dem Bürgermeister ohne Umschweife Recht geben.

Die Brüder Eric, 19, Manuel, 20, und Pascal Mozer, 22, verstehen es, allein mit Gitarre, Bass und Percussion wahrhaft fulminante und einnehmende Klangwelten zu erzeugen: Mal hochtönig und verspielt, mal aufwühlend und abgründig, aber immer aufs Äußerste intensiv, liefern sie ein fesselndes Hör-

erlebnis, dem sich auch in der Hühnerfautei kein Besucher zu entziehen vermochte.

„Sie spielen für das Gemüt, für die Seele und im weiteren Sinn für die Entspannung“, betonte auch Günther Hammersdorf, Vorsitzender des Vereins Alt Schönau, in seinen einführenden Worten: „Wir sind erfreut und stolz, dass wir so gute Künstler hier in Schönau haben.“

Nicht minder freuten sich auch die Kephalo-Brüder über die schöne Gelegenheit, im historischen Ambiente der Hühnerfautei ihre Musik zum Besten geben zu dürfen. „Wir möchten uns beim Verein Alt Schönau bedanken, dass Sie uns diese tollen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben“, freute sich Eric

Mozer vor Beginn des vielbeklatschten Auftritts.

Dies sei ihr erstes längeres Konzert seit einem dreiviertel Jahr, in welchem sie ihr Debütalbum „Endlose Tiefe“ aufgenommen haben, fügte Lead-Gitarrist Pascal hinzu: „Jetzt macht es uns sehr viel Spaß wieder aufzutreten.“ Und der Spaß sollte an jenem Abend wahrlich nicht zu kurz kommen: Sowohl mit Liedern ihres kürzlich erschienenen Plattendebüts als auch mit gänzlich neuen Kompositionen vermochten es die Brüder, das Publikum im Handumdrehen zu verzaubern.

Ob sphärisch-wispernde Songs wie „Klänge der Nacht“, das unbändig-wilde Stück „Cave“, verheißungsvoll-entrückte

Lieder wie „Der verborgene Teil meiner Seele“ oder das unheilswanger-grollende „Niemandland“ – die Zuhörer waren hingerissen vom faszinierenden und elektrisierenden Spiel des Trios. Viel Applaus erntete freilich auch das spannende, an Metal-Musik gemahnende „Metropolis“ oder das bunt-belegte und unglaublich gute „Kairo“.

Wer Lust bekommen hat, auf einen außergewöhnlichen Konzertabend, der kann „Kephalo“ am Samstag, 20. September, noch einmal live erleben. Die Brüder Mozer stehen ab 20 Uhr im Alten E-Werk auf der Bühne.



Mit ihren variantenreichen Gitarrenklängen versetzen die „Kephalo“-Brüder, bei ihrem längsten Konzert seit langem, die Gemüter ihrer Zuhörer in Schwingung. Foto: Alex